

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0627 |
| Komödie: | 3 Akt |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 110 Min. |
| Rollen: | 6 |
| Frauen: | 2 |
| Männer: | 4-6 |
| Statisten | 6-9 |
| Rollensatz: | 7 Hefte |
| Preis Rollensatz | 125,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0627

Grüner geht's nicht

Komödie in 3 Akten

von

Bernd Storz und Ulrich Knödler

6 Rollen für 2 Frauen und 4-6 Männer

1 Bühnenbild

In Goldbach/Strohgäu ist die Welt in Ordnung bis ein Investorenteam am Gemeinderat vorbei beschließt, eine gigantische Shopping-Mall zu bauen - ausgerechnet auf dem „Baumstücke“ und Hühnerfreigehege des Stadtkämmerers a.D. Gottfried Steinbeis. Unglücklicherweise sind die Besitzverhältnisse des "letzten Ökotops" von Goldbach mehr als unklar. Der Berliner Star-Architekt Kampe entwirft die überdimensionierten Pläne. Leidenschaftlich tobt der zivile und politische Kampf zwischen Familie Steinbeis, den ökologischen Baugegnern und wertschöpfenden Baubefürwortern, kompliziert durch das zarte Pflänzchen der Liebe zwischen Architekt Kampe und Sabine, Tochter des Hauses und Grünen-Spitzenkandidatin. Als Gutachten und Gegengutachten nichts mehr bewirken, Goldbach in den Fokus der Politik rückt und die Macht der Kanzlerin in Berlin zu gefährden beginnt, wird ein Schlichter eingesetzt. Wilhelm Geiselhardt gelingt es, auf unkonventionelle Art die Gegner zu versöhnen - beinahe. Eine überraschende Wendung macht das "unumkehrbare" und "alternativlose" Projekt in letzter Sekunde zunichte. In Goldbach kehrt wieder der Frieden ein - beinahe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Eine sehr geräumige, altmodische Wohnküche. Durch weit geöffnete Fenster/Türen fällt der Blick auf ein Baumstück, in dessen Mitte ein roh gezimmerter Hühnerstall steht, im Hintergrund ragt ein grau-grüner, kahler Lärmschutzwall auf. Vor dem Haus (rechts oder links) ein Vorplatz mit einem Baumstamm ("Linde") mit umlaufender, roh gezimmerter Bank. Es spielt sich alles auf einer Bühne ab, ohne Umbau. Durch Licht werden die Szenen zwischen Hof und Wohnküche gewechselt. Sirrende, an- und abschwellige Straßengeräusche der Autobahn. Ein Hahn kräht. Hühner gackern laut. Das Gackern der Hühner zieht sich mit der Autobahnatmosphäre kontrapunktisch durch die gesamte Handlung.

1. Akt

1.

(VORHANG GESCHLOSSEN. Sirrende, an- und abschwellige Straßengeräusche der Autobahn. Ein Hahn kräht. Hühner gackern laut. Aus einem Radio quäkt mit unsauberem Empfang ländliche Musik. Nachrichten: Landfunk... Eine Computertastatur klappert schnell und laut, ein Nadeldrucker rattert los. Geräusche von klappernden Töpfen. VORHANG AUF.)

2. WOHNKÜCHE

(MARTHA sitzt an einem alten PC mit Röhrenbildschirm und hackt auf die Tasten ein, während der Nadel-Drucker hämmert und Endlos-Papier ausspuckt.

SABINE steht an der Küchen-Arbeitsplatte und rührt mit einem schweren Holzlöffel kräftig einen zähen Teig in einer mächtigen Steingutschüssel. Immer wieder zieht sie den Löffel mit Teiganhäufungen heraus und prüft die Konsistenz. Gleichzeitig überwacht sie Kochtöpfe auf dem Herd, reguliert die verschiedenen Gashähne.

Gottfried STEINBEIS, mit dreckigen Gartenschuhen, in einem blauen Arbeitsanzug, in grüner Schürze, mit Jäger-Hut, setzt vom Garten her einen Schritt in die Wohnküche, in beiden Händen hält er Körbe.)

Steinbeis: Hat jemand meine Berta gesehen?

(Martha und Sabine zucken mit den Schultern.)

(Martha lässt die Brille von der Stirn sinken und fixiert Steinbeis. Jetzt erkennt sie die sich anbahnende Katastrophe und springt auf.)

Martha: Um Himmels Willen! Gottlieb! Doch nicht mit den Gartenschuhen...

(Steinbeis erstarrt zur Salzsäule, blickt langsam an sich hinab und erkennt seine lehmbeschichteten Gummistiefel.)

Steinbeis: Hab' ich doch glatt vergessen.

Martha: Das hat schon deine Gerda – Gott hab sie selig - nicht an dich ran gebracht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Steinbeis stellt die Körbe neben sich und versucht, auf einem Bein balancierend, sich von den engen Stiefeln zu befreien.)

(Sabine hat Mitleid und kommt hinzu, hilft ihm.)

Sabine: Könntest dir auch mal wieder ein paar Neue kaufen.

Steinbeis: A wa! (Ach was) Die gehen doch noch.

Sabine: Ich brä uchte noch ein halbes Ei für den Spätzlesteig.

(Steinbeis reicht ihr ein Ei aus dem Korb.)

Steinbeis: Viel gelegt haben sie heute nicht.

(Steinbeis stellt die Körbe neben Sabine auf den Küchentisch. Sabine schlägt das Ei auf und rührt weiter. Steinbeis sieht die Menge an Teig.)

Eine Riesenportion...

Sabine: Heut' mittag kommt doch der Liederkranz.

Steinbeis: Aber dass ihr was übrig lasst für den Gerhard.

Sabine: Der Gerhard? Ausgerechnet heut'?

Steinbeis: Ja, gerade heute. Weil der das Gras wachsen hört.

Sabine: Aber Spätzle hat der noch nie mögen:

(Steinbeis hält einen prächtigen Apfel in der Hand.)

Steinbeis: Aber Apfelkuchen. Die Goldparmänen würden (täten) einen schönen Kuchen geben.

Sabine: Aber Mehl ist aus.

Martha: Gerade habe ich den Einkaufszettel ausgedruckt.

Steinbeis:

(zu Sabine)

Soll dein Verlobter eben geschwind Mehl mitbringen.

(Sabine rollt die Augen.)

Sabine:

(zynisch)

Verlobter!

(Licht aus)

3. HOF

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*(Gerhard WECHSLER, im Dreiteiler, sitzt auf der Bank, Laptop auf dem Schoß.
Harry L. SNYDER, im Anzug mit texanischer Halskordel, tigert nervös auf und ab.)*

Snyder: Wo steckt denn unser - wie sagt man, Gerhard? Unser Käpsele?

Wechsler: Beton-Künstler ticken eben anders.

Snyder: Der beste, den wir bekommen konnten.

Wechsler: Wenn Sie mich fragen: Eine Nummer zu groß für Goldbach?

Snyder: Kann nicht groß genug sein für meine Company.

Wechsler: Ein bisschen größenwahnsinnig ist er schon geworden, der Herr Diplom-Ingenieur, dabei war er nur Assistent...

Snyder: Immerhin hat sein Büro fast das ganze Regierungsviertel in Berlin entworfen...
(Snyder blickt auf die Uhr.)

Wechsler: Vielleicht hat er noch was zu erledigen in der Hauptstadt, der Herr Kampe.

Snyder: Time is money. Mister Wechsler.

Wechsler: In Goldbach ist es umgekehrt.

Snyder: Erklären Sie das meinen Investoren.

Wechsler: Die waren eben noch nie hier.

Snyder:

(ungeduldig)

Sonst wären sie nicht mehr lange meine Investoren.

(Er steckt sich eine Zigarette in den Mund.)

So ein Aufwand! Wegen einer Unterschrift! Wir werden ihm ein Angebot machen, das er nicht ablehnen kann...

Wechsler: Sie kennen den Steinbeis nicht, Mister Snyder!

Snyder: Er wird schon verkaufen. Wir Amerikaner lösen ganz andere Probleme.

Wechsler: Solange wir ihn nicht in Dollars bezahlen müssen.

(Böser Blick von Snyder, er fummelt in allen Taschen nach dem Feuerzeug.)

Aber das mit der Unterschrift ist noch die leichteste Übung.

(Snyder stutzt.)

Bald sind Gemeinderatswahlen ...und das Projekt ist ...nun, nicht gerade unumstritten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Snyder: Um so wichtiger, dass die Kuh endlich in trockene Tücher kommt.

Wechsler: Sie meinen vom Eis?

Snyder: Ich meine unser Projekt!

Wechsler: Ach bevor ich es vergesse...

(Zieht einen braunen Umschlag aus der Innentasche. Snyder zündet sich die Zigarette an.)

Snyder: Für Steinbeis?

Wechsler: Für den Baudezernenten.

Snyder: Diesen Mister Schütterle?

(Wechsler nickt.)

Wechsler: Seine Unterschrift unter die Baugenehmigung fehlt nämlich auch noch.'

(Snyder stopft einige Dollarscheine in den Umschlag, den Wechsler hektisch verschwinden lässt, da man den Sound eines Boliden, eines Porsche, sich nähern hört. Richard M. KAMPE, nähert sich, in einem maßgefertigten, eng-anliegenden schwarzen Anzug. Rollkragenpullover. Intellektuellen-Brille. In einer Hand ein Rimowa-Aktenkoffer, in der anderen eine Flasche Wein, unter den Arm geklemmt ein Blumenstrauß mit Gladiolen.)

Snyder: Na endlich!

(Snyder streckt ihm die Hand entgegen, doch Kampe hat keine frei. (Wechsler klappt den Laptop zu und steht auf. Snyder rückt seine Halskordel zurecht und trippelt. Sie nähern sich dem Eingang.)

Wechsler: Dann wollen wir mal...?

(Kampe wehrt ab.)

Kampe: Rechnen Sie noch mal in aller Ruhe nach. Ich geh schon mal vor.

(Kampe tritt zur Tür, klingelt mit dem Ellenbogen.)

Wechsler: Unser Herr Architekt wünscht wohl eine Privataudienz?

(Kampe klingelt noch mal, länger.)

Snyder: Some Flowers, some wine. So einfach geht das in Goldbach?

(Kampe grinst ihnen augenzwinkernd zu.)

Kampe: Das klappt immer.

4. WOHNKÜCHE

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Es klingelt. In der Wohnküche wird es zunächst überhört, da Steinbeis in seinen Ohrensessel vergraben, soeben den Landfunk lauter dreht: Und jetzt die Preise für Eier. Handelsklasse A, Bio 0... Es klingelt anhaltend.)

Steinbeis: Es hat geschellt!

Martha: Das wird der Gerhard sein.

(Sabine verdreht die Augen.)

Ich bin gerade im Internet!

(Sabine wischt sich die Hände ab.)

Sabine: Dann geh ich eben.

(Sie öffnet - und erstarrt angesichts des Architekten Kampe. Sie zieht sich die Kittelschürze aus und richtet ihre Frisur, was nichts bewirkt.)

Der Herr Ingenieur, a us ...

Kampe: Berlin, ja z recht.

Sabine: Ja, so eine ... Überraschung. Und ich seh' aus.

Kampe:

(berlinert etwas)

Nu man sachte mit den jungen Pferde.

Sabine: Ich schulde Ihnen noch einen Euro, ... für die Parkuhr...

(Kampe schüttelt den Kopf.)

(Sabine bemerkt die Blumen, streckt die Hände danach aus.)

Sabine: Für mich?

(Kampe nickt. Sabine zieht vorsichtig den Strauß unter seinem Arm hervor.)

Wie sehn Sie denn aus?!

(Sabine zieht Kampe zum Spülstein. Martha stellt eine Vase auf.)

Ihr Anzug.

Kampe: Von den Gladiolen.

(Sabine nimmt ein frisches Geschirrtuch aus der Schublade, hält es unter den Wasserhahn, wringt es aus und säubert den Ärmel des Besuchers.)

Sabine: Und der Wein?

Kampe: Für ihren Herrn Vater.

(Steinbeis schaut aus seinem Ohrensessel hervor.)

Steinbeis:

(feindselig)

Was wollen Sie?

Sabine: Er meint Herzlich willkommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kampe: Mit Ihnen ä h etwas, etwas besprechen.

Steinbeis: Wenn's unbedingt sein muss.

Sabine: Er meint: Gerne. Nehmen Sie doch Platz.

(Kampe tritt zaghaft näher. Martha schiebt einen Stuhl heran. Kampe zögert.)

Sabine: Einen Kaffee? Leider gibt's keinen Kuchen...

Martha: Weil das Mehl aus ist!

Kampe: Macht gar nichts...

Sabine:

(zu Steinbeis)

Das ist der Herr von der Parkuhr.

Steinbeis: Und jetzt will er sein Geld zurück?

Kampe: Es war mir eine Ehre, Ihrer Frau Tochter aus der Patsche zu helfen.

Sabine: Fräulein...

(Kampe verwirrt, überreicht die Flasche Trollinger.)

Kampe: Ich dachte, den mögen Sie vielleicht?

(Steinbeis studiert das Etikett.)

Steinbeis:

(murmelt)

Heilbronner Stiftsberg, Jahrgang 2009, kann man trinken.

Sabine: Er meint: Vielen Dank.

(Martha kommt mit zwei Henkel-Weingläsern, öffnet die Flasche.)

Martha: Jetzt nehmen Sie doch erst mal Platz, Herr Ingenieur. Vielleicht lieber auf dem Chaiselongue (Schässlo).

Steinbeis: Der Rasen sollte gemäht werden, die Hecke geschnitten, und der Zaun gestrichen...

(Steinbeis probiert den Wein. Er schwenkt das Glas gegen das Licht, riecht dann am Glas, nimmt einen winzigen Schluck, schlotzt, schlürft, lässt den Schluck im Mund rollen. Wiegt den Kopf. Nickt. Er nimmt einen größeren Schluck.)

(Kampe ist beruhigt und wagt seinen Vorstoß.)

Kampe: Haben Sie sich eigentlich schon einmal überlegt, etwas kürzer zu treten Herr Steinbeis

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinbeis: Ausruhen kann ich auf dem Friedhof.

Kampe: Ich meine, einfach das Leben genießen?

(Steinbeis kaut den Wein, schmatzt.)

Steinbeis: Gar nicht schlecht, Ihr Simsekrebsler.

(Sabine belauscht vom Herd aus das Gespräch)

Sabine: Er meint: Ihr Wein schmeckt ausgezeichnet.

Kampe:

(berlinert)

Sach ick doch. (Sag ich doch) Einfach genießen!

Steinbeis: Ohne zu schaffen?

(Kampe schaut fragend Sabine an.)

Martha: Ohne zu grubeln!

Kampe: Grubeln?

(Martha schenkt Steinbeis Wein nach.)

Sabine: Er meint arbeiten.

Kampe: Sie haben doch über vierzig Jahre ge...äh...gegrubelt. Als Stadtkämmerer...

Martha: A.D.

Steinbeis: Aber bloß bis zur Gemeindereform.

Martha: Aber er kriegt noch alles mit!

(Steinbeis wirft Martha einen giftigen Blick zu.)

Kampe: Dann sind Sie ja bestens unterrichtet über das ...Projekt.

(Steinbeis steht auf und mustert Kampe misstrauisch)

5. HOF

(Wechsler und Snyder lauschen an der Tür.)

Snyder: Und?

Wechsler: Die verhandeln noch.

Snyder: Dann ist dieser Steinbeis gar nicht so ...terrible.

Wechsler: Abwarten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Snyder: Vielleicht, weil seine Tochter ein Techtelmechtel hat mit unserem Architekten?

Wechsler: Techtel...was?

Snyder: Gestern. Vor der Apotheke. Da habe ich beide gesehen.

Wechsler: Und?

Snyder: Aber hallo! Der kann nicht nur in Beton.

Wechsler:

(bissig)

Das Bürschle kauf ich mir.

Snyder: Was? Den auch?

(Wechsler winkt genervt ab.)

6. WOHNKÜCHE

(Kampe prostet Steinbeis zu.)

Steinbeis: Projekt? Im Amtsblatt ist gar nichts gestanden.

Kampe: Im Rathaus hängt der Plan doch aus.

Steinbeis: Wer geht schon freiwillig nach Fischbach? Dort treffe ich doch bloß die alten Schafseggel.

Sabine: Aber Vater!

Kampe: Jaaa... In Ihrem Ortsteil soll eine Mall entstehen...

Steinbeis: ...eine was?

Kampe: ...mit eventshopping, factory outlet, wellness-Oase...

(Martha beginnt, auf die Tastatur zu hacken.)

Martha: Er meint ein riesiges Kaufhaus, wie wenn der Breuninger in Metzingen wäre. Fabrikerkauf, Gesundheitszentrum.

Steinbeis: Wir brauchen nichts...

Sabine: Aber Vater! Lass doch den Richard, den Herrn Kampe erst mal ausreden.

Steinbeis: Und ich bin auch nicht krank... und eine Oase hier in Goldbach ist unnötig wie ein Kropf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kampe: Von Kropf war nie die Rede.

Martha:

(ganz nah am PC-Bildschirm)

Die Strohgäumall! Steht sogar schon im Internet. Größer wie unser Sportplatz und höher als die Peterskirche.

Sabine:

(zu Kampe)

So groß? In Goldbach?

Kampe:

(lachend)

In Berlin bauen wir noch viel größer...

Sabine: Das ist auch die Hauptstadt.

Kampe: Na natürlich kann man das nicht vergleichen.

(Ratloses Schweigen. Steinbeis geht zur Gartentür.)

Steinbeis: Putt, putt, putt.

(Steinbeis lässt sich wieder in den Sessel fallen.)

Wo ist bloß die Berta...

(Martha schenkt Wein nach. Steinbeis und Kampe trinken einen Schluck.)

(Sabine tritt hinter Kampe, bemerkt, dass ein Teil seines Rollkragens aus dem Revers gerutscht ist, streicht ihn behutsam zurecht. Kurzer, zärtlicher Blickwechsel, der Steinbeis nicht entgeht.)

Kampe:

(bemüht)

Die "Machbarkeitsstudie" für die "Strohgäu-Mall" ist ja schon lange gelaufen...

Steinbeis: Hählunge (heimlich)?

Sabine: Er meint heimlich.

Kampe: Nach internen Vorgaben.

Sabine: Und?

Kampe: Die hat ergeben, dass wegen der Autobahnanbindung...

(Autobahnlärm schwillt an, Martha schließt die Gartentür.)

Und der Zufahrt...

Sabine: ...Autobahn? Zufahrt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kampe: All erdings fehlen noch einige Unterschriften. Der Herr Baudezernent...

Steinbeis: Beim Schütterle ist das kein Problem! Für ein paar Mark verkauft der seine Großmutter.

(Steinbeis steht auf, öffnet wieder weit die Gartentür. Sabine und Martha haken ihn unter. Sie blicken in den Garten. Hühner gackern laut. Steinbeis benötigt einige Zeit, die Tragweite des Gehörten zu realisieren. Langsam dreht er sich zu Kampe um, schnauft hörbar, geht langsam und drohend auf ihn zu.)

Und jetzt wollen Sie von mir...??

Kampe: Wenn ich Ihnen die Pläne erst mal...

Steinbeis: Was? Einen Bauplan gibt's auch schon?!

(Steinbeis deutet stumm zum Ausgang. Kampe schaut Sabine hilflos an. Sabine zuckt mit den Schultern. Kampe geht rückwärts ab. Steinbeis erwischt den Blumenstrauß und wirft ihn Kampe nach. Blüten und Blätter wirbeln herum. Kampe fängt den traurigen Rest auf.)

Auf so einen daher gelaufenen Hurgler aus Berlin haben wir gerade noch gewartet. Herkommen und unser schönes Goldbach verschandeln (versauen) wollen.

(Sabine, geschockt, begleitet Kampe Richtung Haustür, flüstert ihm zu.)

Sabine: Das ist sein Tod.

7 HOF

(Kampe will - den zerfledderten Blumenstrauß in der Hand - wortlos an den wartenden Herren vorbei. Diese halten ihn fest.)

Wechsler: Halt! Was hat er gesagt?

(Kampe winkt ab, wirft die Blumen in eine Mülltonne, befreit sich.)

Kampe: Nichts!

(Kampe ab. Snyder läuft ihm hinterher.)

Snyder:

(OFF, empört)

Mister Kampe!!

(Wechsler schüttelt den Kopf, fasst sich ein Herz und geht zur Tür. Er zögert lange, den Finger am Klingelknopf.)

8. WOHNKÜCHE

(Steinbeis geht auf und ab, denkt nach. Sabine und Martha tuscheln am Herd. Sabine nähert sich dem Vater. Es klingelt. Steinbeis stapft entschlossen und kämpferisch zur Tür. Sabine eilt voran.)

Sabine: Ich geh' schon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Sabine öffnet. Vor der Tür steht Wechsler. Sabine verdreht die Augen. Gerhard möchte ihr ein Wangenküsschen aufdrücken, doch sie dreht sich weg, seine Lippen gehen ins Leere.)

(Steinbeis gibt ihm die Hand.)

Steinbeis: Gut dass du endlich kommst, Gerhard.

Wechsler: Wo brennt's?

Steinbeis: Du hast doch Verbindungen?

Wechsler:

(mit abwiegeler Geste)

Seit ich nicht mehr Leiter der Genossenschaftsbank bin... aber worum geht's?

Steinbeis: Das streichen ständig fremde Leute um mein Baumstücker. Und ich hab' gedacht...

(Sabine geleitet Wechsler an den Esstisch, drückt ihn auf einen Stuhl.)

Sabine: Kaffee?

(Wechsler nickt, Sabine stellt eine Tasse vor ihn, schenkt ein.)

Mit Milch und Zucker?

Wechsler: Schwarz... seit wir uns kennen.

(Wechsler trinkt, windet sich. Steinbeis schenkt ihm einen Cognac ein.)

(Martha spickt durch den Vorhang in den Garten.)

Martha: Der Lieckerkranz wartet schon.

(Sabine und Martha ab in den Garten. "Kein schöner Land in dieser Zeit" erklingt und unterlegt den folgenden Dialog.)

Steinbeis: Sag mal, Gerhard, was ist jetzt eigentlich mit Eurer Hochzeit?

Wechsler:

(überrascht)

Ja, wenn's nach mir ginge.. Aber die Sabine... Irgendwie will sie nicht mehr.

Steinbeis: Das wird schon wieder.

(Wechsler verdutzt, sie kippen den Cognac. Steinbeis schenkt nach.)

Wechsler: Das glauben auch bloß Sie! Das werte Fräulein Tochter macht nämlich neuerdings mit einem Reingeschmeckten herum.

Steinbeis: Doch nicht etwa mit diesem...

Wechsler: Genau mit dem.

Steinbeis: Vielleicht will er auch bloß mein Baumstücker?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wechsler: Doch nicht etwa für die Strohgäu-Mall? Davon hab ich auch schon Läuten hören.

Steinbeis: Der hat sogar schon einen Bauplan.

Wechsler: Das hab ich auch schon gehört.

Steinbeis: Und davon sagst du mir kein Wort?!

Wechsler: Die Pläne sollen doch noch gar nicht genehmigt sein, oder? Und außerdem... brauchen die ja schließlich Ihre Zustimmung zum Verkauf...

Steinbeis: Eben.

Wechsler: Und? Was würden Sie davon halten?

Steinbeis: Niemals!

Wechsler: Versteh' ich. Schließlich wohnt die Familie Steinbeis schon seit ...in diesem schönen Anwesen. ...seit...

Steinbeis: Wir haben daneben gewohnt. Seit 1895, in einem winzigen Haus mit Vorgarten.

Wechsler: Und das Baumstück?

Steinbeis: Gleich nach dem Krieg hat mein Vater das vom Ami.... Da warst du noch gar nicht in Planung...

(Wechsler stutzt. Steinbeis zufrieden lächelnd.)

Wechsler: Vom Ami?

Steinbeis: Der Colonel hat es ...damals war man froh, wenn man Grund und Boden gehabt hat ...Kartoffeln, Gemüse und ... aber du kennst ja die schlechten Zeiten nicht mehr.

Wechsler: Was soll das heißen ..?

Steinbeis:

(zunehmend unsicher)

...man hat Kartoffeln gegen Zigaretten oder auch Pelze getauscht. Deshalb war die Nutzung Gold wert.

(Wechsler registriert seine Unsicherheit.)

Wechsler. Zur Nutzung überlassen? Nur. Und mit der Zeit wurde so eine Art Gewohnheitsrecht draus..?

Steinbeis: Nix da, das Stückle hab ich später der Gemeinde abgekauft. Für das Geld bekommt man heute beim OBI nicht mal mehr ein Gartenhaus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wechsler: Ja, dann müsste ja auch etwas zu finden sein?

Steinbeis: Warum?

Wechsler: Ich habe gehört, man hätte den Grundbuchauszug nicht gefunden.

Steinbeis: Wo?

Wechsler: In Fischbach, in der Ablage.

(Steinbeis springt auf, gestikuliert wild.)

Steinbeis: Ablage! Typisch Fischbach.

Wechsler: Ja, nur noch leere Aktendeckel.

Steinbeis: Kein Wunder. Ablage klingt ja schon so, als ob man das Schriftgut nicht mehr bräuchte...

(doziert)

Die Schriftgutpflege ist dann sinnvoll organisiert, wenn jedes Schriftstück schnell abgelegt und sicher wiedergefunden werden kann. ...Eine gute Ordnung der Schriftgutpflege ist ein wesentlicher Beitrag zur Verwaltungsvereinfachung.

Wechsler: Keine Spur mehr von Schriftgut... Hab ich mir sagen lassen.

Steinbeis: Als Stadtkämmerer...

Wechsler: A.D.

Steinbeis: ...habe ich die Schriftgutpflege revolutioniert. Sie gilt noch heute als vorbildlich! Sogar aus der Landeshauptstadt waren Delegationen hier, um meine...

(Steinbeis denkt nach, geht auf und ab.)

Wechsler: Eilt ja nicht. Man müsse eben noch einmal genauer suchen.

Steinbeis: Wie ich die Fischbacher kenne, werden sie einiges beim Umzug des Rathauses verschlampt haben, in ihrer "Ablage". Ich war ja schon immer gegen die Gemeindeform.

(ruft nach hinten)

Martha, weißt du, wo der alte Leitzordner...

(unterbricht sich)

Die ist grad beim Singen...

(Wechsler ist elektrisiert.)

Wechsler:

(bemüht beiläufig)

Also... ich kann mich ja selbst noch mal darum kümmern, Herr Steinbeis.

Steinbeis: Vielleicht gar nicht schlecht, dann ist der Schwachsinn endgültig vom Tisch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Steinbeis sieht nicht froh aus. Zweifel nagen an ihm.)

Oder ...

Wechsler: Wenn sich's mal ergibt.

Steinbeis: Aber nötig ist es eigentlich nicht. Lass es lieber, sonst...

Wechsler: Ich selbst weiß auch nicht, was ich von so einem Einkaufszentrum halten soll.

(Wechsler steht auf. Steinbeis tut es ihm gleich und klopft auf Wechslers Schulter.)

Steinbeis: Eben.

Wechsler: Andererseits ...wäre eine solche Mall vielleicht gar nicht so schlecht...
... für die Gewerbesteuer. Heißt es...

Steinbeis: Und meine Goldparmänen?

Wechsler: Laut Vertrag sollen Sie jede Woche einen Korb Äpfel aus Neuseeland erhalten...
angeblich.

Steinbeis: Neuseeland?

Wechsler: Hat es geheißen.

Steinbeis: Die gespritzten, grasgrünen Äpfel, die man um die halbe Welt fliegt. Wo die Sabine doch jetzt für die Grünen kandidiert.

Wechsler:

(entsetzt)

Die Sabine - grün?

Steinbeis:

(seufzt)

Grüner geht's nicht!

(Wechsler lässt seinen Cognac stehen, erhebt sich, dann ab. Steinbeis bleibt in Gedanken versunken zurück und kippt Wechslers Cognac. Das Lied des Frauenchors im Hintergrund klingt mit den letzten Zeilen aus. ...wo wir uns finden... Sabine und Martha treten auf. Es klingelt. Sabine geht sofort zur Tür, spickt.)

Sabine: Der Herr Ingenieur noch mal.

(Steinbeis brüllt durch die geschlossene Tür.)

Steinbeis: Bleib mir weg, du Galgenstrick!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Leises Gackern. Alle schauen sich an. Wutentbrannt reißt Steinbeis die Tür auf. Kampe steht davor, hält mit spitzen Fingern einen Karton (Aufschrift: "Berliner Kindl") von sich weg. Steinbeis möchte die Tür wieder schließen, Kampe schiebt seinen Fuß dazwischen und drängt ihm den Karton auf. Es gackert lauter. Steinbeis klappt den Karton auf.)

Berta! Wo kommst Du denn her?

Kampe: Es saß mitten auf der Autobahn.

Sabine:

(zu Kampe)

Sie haben ihr das Leben gerettet!

(Steinbeis nimmt den Karton an sich und lässt Kampe stehen.)

Steinbeis: Meine gute, alte Berta!

Martha:

(zu Kampe)

Wollen Sie nicht vielleicht doch auf dem Chaiselongue...?

Kampe: Herr Steinbeis...ich versichere Ihnen...

Steinbeis: Verschonen Sie mich mit Ihrem Lädagschwätz, Sie Grasdackel, Sie preußischer.
(Sabine schiebt Kampe behutsam aus der Tür.)

9. HOF

(Sabine setzt sich mit Kampe auf die Bank, sie flüstern.)

Kampe:

(ratlos)

Grasdackel?

Sabine: Ich glaube, er mag dich.

(Kampe schaut fassungslos.)

Ha, sonst hätte er Halbdackel gesagt.

(Licht aus.)

10. WOHNKÜCHE

(Leises Gackern. Steinbeis untersucht die Henne Berta im Karton.)

Steinbeis: Mensch Berta, was machst du für Sachen?

(Sabine kehrt zurück.)

Sabine:

(vorwurfsvoll)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Und du hast den so verseggelt.

Steinbeis: Einschmeicheln will er sich.

Sabine: Und wenn schon!

Steinbeis: Martha, wir brauchen den Ordner!

Martha: Welchen Ordner?

Steinbeis: Na den Ordner halt. Von früher... Aktensachgruppe "Grundstück".

Martha: Jetzt sofort?

Steinbeis: Ja, gleich!

Martha:

(sic, schwäbisch Grammatik)

...wegen dem Grundstück?

Steinbeis: Du weißt doch immer alles!

(Martha kniet vor dem Küchenbuffet und zieht einen Aktenordner hervor. Sie kommt zum Tisch, den aufgeschlagenen Ordner in der Hand. Sie entriegelt die Klammern, hält einen vergilbten Zettel in der Hand, legt ihn auf den Küchentisch, glättet ihn, beschwert die Ecke mit der Rührschüssel.)

Martha: Meinst du das?

(Steinbeis nimmt das Dokument an sich und wirft einen Blick darauf.)

Steinbeis: Sag ich doch, meine Schriftgutpflege...

Martha: Ich kann es nicht mehr hören.

(Sabine blickt ihm über die Schulter.)

Sabine: Das ist doch irgendwas von den Amis.

Steinbeis: Habe ich doch gewusst, dass ich das aufgehoben habe.

(Martha und Sabine blicken Steinbeis über die Schulter.)

Sabine: Juli fünfundvierzig.

Martha: Gleich nach dem Krieg.

Sabine: Und das solle in Kaufvertrag sein?

Martha: Auf jeden Fall keine Beurkundung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinbeis: Das ist der Nutzungsvertrag. Dann müssen wir den Pachtvertrag eben irgendwo anders verwahrt haben.

Martha: Pachtvertrag?

Steinbeis: Im April achtundvierzig hat mein Vater...

Sabine: Vor der Währung?

Steinbeis: ...mit der Gemeinde einen Landpachtvertrag geschlossen...

Martha: Und der Kaufvertrag?

Steinbeis: In den Siebzigern hab ich dann... kurz nach dem Feuer vom Müllers-Fritz seiner Scheuer, oder war das früher..?

(Er schaut Martha hilfesuchend an.)

Martha: Du hast jedenfalls einen Haufen Geld an die Gemeinde gezahlt.

Steinbeis: Ich wollte ein Haus für die Gerda und mich bauen, d'Sabine war glaub' ich auch schon unterwegs.

Martha: Und einen Hennenstall dazu.

(Steinbeis nickt, schwelgt in schönen Erinnerungen.)

Steinbeis: Jaja, ein Haufen Geld hab' ich bezahlt. Im Voraus.

Martha: Für neunundneunzig Jahre.

Sabine: Genau wie mit Hongkong? Dann muss doch in irgendeiner Ablage was zu finden sein.

Martha: Und im Rathaus ist nichts?

(Steinbeis geht ruhelos auf und ab, denkt nach, schüttelt den Kopf.)

Steinbeis: Der Gerhard wird schon was finden. Mein Schwiegersohn lässt mich nicht im Stich.

Sabine:

(genervt)

Schwiegersohn...Nutzung oder Pachtvertrag .., nach Goldbach kommt sowieso keine Ma!!

11. HOF

(Steinbeis schnappt sich das Amtsblatt und setzt sich auf die Bank, liest. Wechsler tritt hinzu, setzt sich daneben, klappt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

einen Aktenkoffer auf, zieht ein Papier hervor.)

Wechsler: Es hat sich etwas gefunden.

Steinbeis: Der Kaufvertrag?

Wechsler: Der Herr Baudezernent war so freundlich...

Steinbeis: Lass mich in Ruhe mit dem Schütterle.

(Wechsler gibt Steinbeis das Dokument. Steinbeis vertieft sich.)

Das ist er ja, der alte Pachtvertrag. Wo steht das mit den neunundneunzig Jahren?

(Steinbeis sucht.)

Wechsler: Das ist kein Erbpachtvertrag, sondern ein einfacher Landpachtvertrag.vom 17. Juni 1948.

Steinbeis: Ja, und?

Wechsler: In diesem Fall gilt der Rechtsgrundsatz: Kauf bricht Pacht.

Steinbeis: Und?

Wechsler: Die Shopping-Galerie - hab ich gehört - kann gebaut werden.

Steinbeis: Und mein Haus, mein Hennenstall?

Wechsler: Die reißt man ab, fürchte ich.

Steinbeis: Gegen meinen Willen? Ohne meine Zustimmung...

Wechsler: Braucht man nicht, heißt es.

Steinbeis: Nur über meine Leiche.

Wechsler: Das Verfahren läuft, hab ich gehört.

Steinbeis: Wart's ab.

(Steinbeis lässt Wechsler sitzen.)

Solange noch gesungen wird, ist die Kirche noch nicht aus!

12. WOHNKÜCHE

(Steinbeis, Martha und Sabine sitzen um den Küchentisch. Dabei ist Egon LEMPERLE, 51, Lehrer der Gesamtschule, ewiger und erfolgloser Kandidat für den Gemeinderat, GÖS-Mitglied (Goldbach ökologisch-sozial). Martha knetet Teig.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steinbeis:

(zu Lemperle)

Und das soll alles am Gemeinderat vorbeigegangen sein?

Lemperle: Die korrupte Bande hat das einfach abgenickt, aber wenn ich gewählt werde...

Sabine: Wird Zeit, dass wir eine gescheite Opposition bekommen, gelt Herr Oberlehrer! Aller guten Dinge sind drei.

Lemperle: Was soll das heißen.

Sabine: Ja ist das nicht ihre dritte Kandidatur. Das letzte Mal haben sie immerhin schon drei Stimmen bekommen.

(Lemperle überhört das.)

Aber jetzt haben sie ja eine eigene Partei, die GÖS.

Steinbeis:

(lachend)

Goldbach-Ökologisch-Sozialistisch.

Lemperle:

(erboßt)

Goldbach-Ökologisch-Sozial!

Steinbeis: Jedenfalls kommt auf mein Grundstück kein so ein Monstrum.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Grüner geht's nicht" von Bernd Storz und Ulrich Knödler*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de